

**Zeitschrift:** Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen  
**Herausgeber:** Verein Aktiver Staatsbürgerinnen  
**Band:** 3 (1947)  
**Heft:** 12  
  
**Rubrik:** Zur Abstimmung vom 30. November 1947

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## **Zur Abstimmung vom 30. November 1947**

**Pfarrer St. Martig, Winterthur:** „Die Lebensverbundenheit von Mann und Frau fordert ihre völlige Gleichberechtigung“.

**Frl. Maria Fierz, Oberrieden, ehemalige Präsidentin der Zürcher Frauenzentrale:** „Wer die Mitverantwortung der Frau für das öffentliche Geschehen ablehnt, der hat den Sinn der Demokratie nie wirklich erfasst“.

**Pfarrer Hermann Bachmann, Zürich-Wiedikon:** „Dass die Frau nicht mehr nur Geschlechtswesen oder billige Arbeitskraft oder gar Ware ist, die man für Geld haben kann, sondern ein Mensch mit unendlichem Wert vor Gott genau wie der Mann, das verdankt sie Jesus Christus. Darum scheint mir könne ein Christ nicht anders, als sich auch dafür einsetzen, dass der Frau in dem Staate, in welchem sie lebt, die gleichen Rechte – die gleichen Pflichten hat sie ja schon lang übernehmen müssen – zuerkannt, d. h. in der Verfassung verankert werden. Das bedeutet nicht Gleichmacherei – wie das immer wieder aus durchsichtigen Gründen behauptet wird – sondern Anerkennung der Würde der Frau“.

**Pfarrer Walter Ammann, Winterthur:** „Die Ausdehnung des Stimm- und Wahlrechtes auch auf die Frauen empfinde ich persönlich als ein derart selbstverständliches Gebot der Gerechtigkeit, dass ich mich eigentlich nur immer wundern kann, wie unselbstverständlich sie für so viele Männer noch immer ist. Dass diese Selbstverständlichkeit bei uns noch immer nicht selbstverständlich ist, wirkt umso erstaunlicher, als sich unser Volk ja sonst gern als Hort der Demokratie und des Christentums fühlt. Eine Demokratie, die nicht nur Schlagwort, sondern Haltung ist, muss aber die Mitarbeit aller im Staate wünschen, unbeschadet des Geschlechtes. Und ein Christentum, das nicht um einzelner, zeitgeschichtlich bedingter Worte willen den ganzen Geist des neuen Testaments verleugnet, muss mit der Degradierung der Frau im öffentlichen Leben endlich brechen. So komme ich als Christ und Demokrat in diesem Punkt zum einen Ergebnis: Die Einführung des Stimm- und Wahlrechtes für die Frau sollte eigentlich nirgends so sehr wie in der Schweiz eine Selbstverständlichkeit sein. Möge die Wirklichkeit dem bald entsprechen!“

**Mitbürger,** der Du der Frau die volle politische Gleichberechtigung geben willst, lege auch ein Ja für das teilweise Frauenwahlrecht (Kirche, Schule, Fürsorge) in die Urne, damit bei Verwerfung des vollen Frauenstimmrechtes wenigstens ein Schritt nach vorwärts getan wird.

Deshalb am 30. November:

**Frauenstimmrecht 2 x JA!**